



2050?

STADT DER ZUKUNFT

2050 – Eine Zahl, die sich noch so weit weg anhört, doch schon unmerklich nahe ist: Schon heute werden neue Ideen gesammelt und Konzepte geplant, die das Leben in der Stadt der Zukunft erleichtern. Denn 2050 werden neue Probleme auf uns zukommen, an welche sich auch die Städte anpassen müssen – mit Erderwärmung und Bevölkerungswachstums sind nur einige von ihnen genannt.

Doch was sind genaue Konzepte der „Stadt der Zukunft“, die ein dortiges angenehmes Leben ermöglichen? In dieser Broschüre sollen über die wichtigsten Projekte informiert werden; einige davon finden in geringem Maße schon heute Verwendung, andere sind ganz neue Ideen. Doch viele von ihnen sind bereits in der heutigen Zeit umsetzbar sind – **so können schon jetzt alle Menschen einen Teil zur Stadt 2050 beitragen!**

GRÜNE STADT

Die Stadt der Zukunft ist grün! Pflanzen sind nicht nur äußerlich ansprechender als graue Hochhauskomplexe – sie produzieren auch den überlebenswichtigen Sauerstoff für uns Menschen. Doch nicht nur aus diesen Gründen haben Pflanzen in der Stadt eine Zukunft.

PFLANZENHÄUSER

Farne und Moos anstatt grauem Beton – das ist das Motto der Pflanzenhäuser: Bepflanzte Häuserfassaden filtern und säubern die Luft und wirken so der Luftverschmutzung entgegen. Doch in Zukunft könnte dieses Konzept an noch mehr Plätzen in der Stadt Verwendung finden: Beispielsweise auf Dächern, Brücken oder Bushaltestellen.



DACHGÄRTEN

Nicht nur an der Häuserfassade können Pflanzen angebracht werden – auch oben auf dem Flachdach kommt ihnen ein Nutzen zu. So können dort insbesondere Gemüse und Obst angebaut werden, das Dach fungiert auf diese Weise bei Gebäudekomplexen als gemeinschaftlicher Garten. So wird nicht nur die Lebensmittelversorgung in der Stadt durch regionale Produkte unterstützt – es bringt auch die Menschen zusammen.



SPARENDE STADT

Sparen müssen wir in Zukunft an allen Ecken und Enden – doch vor allem an Energie. Alternative Energien bilden eine Lösung für die Zukunft und finden auch in Städten Verwendung.

SOLARENERGIE

Solarzellen kennt man hauptsächlich von Hausdächern – doch warum sollten sie keine Verwendung bei Autos finden?

Schon jetzt gibt es Modelle, die diesen Zusatz bieten, und so ihren eigenen elektrischen Strom produzieren. Doch die Verwendung von Solarzellen ist darüber hinaus überall in der Stadt denkbar: Auf Bussen und Bahnen, Sonnenschirmen und Markisen, Überdachungen, Ampeln...



WINDENERGIE

Die riesigen, grauen Windräder würden zwar zum doch keinesfalls zur Verschönerung beitragen. Deshalb wurden speziell „Windbäume“ konzipiert. Wie der verrät, gleichen sie äußerlich Bäumen, produzieren diese Windbäume können in Zukunft nicht nur in eigenen Gärten Verwendung finden. Denkbar extra für Balkons entwickelte „Windpflanzen“, eine Variante, „Windampeln“, eine Konstruktion, die Windrad beinhaltet, oder auch „Grüne Windräder“: von außen bepflanzt und integrieren sich so ins grüne Stadtbild.



Energiesparen, Stadtbildes dafür sogenannte Name schon jedoch Energie. Stadtparks und wären auch noch kleinere Ampel sowie Diese werden

TEILENDE STADT

Ein großes Problem stellt vor allem die Verteilung von Waren und Gütern auf der ganzen Welt dar: Während wir im Westen in einer Wegwerfgesellschaft leben, sterben in Entwicklungsländern jeden Tag etliche Menschen an Hunger. Deswegen ist Teilen in der Zukunft nicht nur unheimlich wichtig, sondern stellt auch eine Lösung dar.

SHARING ECONOMY

Luftverschmutzung und Verkehrsstau sind zwei Probleme in Städten, die in Zukunft noch zunehmen werden. Dagegen wirkt Teilen – nämlich das von Fahrzeugen. Dies kann beispielsweise über Online-Plattformen laufen, und dies nicht nur in Hinsicht auf Fahrzeuge wie Autos oder Fahrräder: Auch Lebensmittel oder andere Gegenstände wie beispielsweise Garten- oder Küchengeräte, Kleidung und Bücher können getauscht, verliehen oder verschenkt werden.



AUSBAU DER „TAFEL“

Die „Tafel“ ist ein Projekt, was schon heutzutage in den meisten Städten in Anspruch genommen wird. Nicht mehr benötigte und trotzdem noch genießbare Lebensmittel von Supermärkten oder Privatpersonen werden eingesammelt und an Bedürftige weitergegeben. Doch dieses Konzept kann noch ausgebaut werden: An alle Haushalte werden abends Körbe verteilt, welche von den Empfängern mit nicht mehr benötigten Lebensmitteln gefüllt werden. Morgens werden diese dann von Mitarbeitern der „Tafel“ eingesammelt. Dies hilft nicht nur Bedürftigen; es wirkt auch der Wegwerfgesellschaft entgegen.